

# Stolper Post.

Nr. 258.

Sonnabend, 3. November.

Organ für die Handels-, Ge-  
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-  
Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

## Politische Wochenübersicht.

Stolp, 3. November.

Der 31. Oktober, der Tag, an welchem vor 366 Jahren Dr. Martin Luther die berühmten 95 Thesen an die Thüren der Wittenberger Kirche schlug und damit die erste reformatorische That vollbrachte, ist in den Lutherstädten, namentlich in Wittenberg und Worms in würdiger und erhebender Weise gefeiert worden. An der Feier in Worms nahm der Großherzog von Hessen, in dessen Besitz die Uebergabe der vom Rittmeister Heyl gestifteten Luther-Bibliothek stand, Theil. In Leipzig konstituirte sich an diesem Tage eine allgemeine deutsche Lutherstiftung, zu welcher bereits vorher 1134 Personen ihren Beitritt erklärt hatten. Die Stiftung bezweckt, mit Rath und That die Erziehung von Söhnen und Töchtern evangelischer Pfarrer und Lehrer zu fördern. Wie der Gustav-Adolf-Verein so soll auch die Luther-Stiftung in den verschiedenen deutschen Ländern und Provinzen selbständiges Wirken entfalten; aber durch ihren Verband in einem Zentralvorstand dauernde Anregung für die gemeinsame Arbeit in einem Austausch des Gebens und Nehmens, wo es wohlthat, finden. Man darf zuversichtlich annehmen, daß der allgemeinen deutschen Lutherstiftung der Erfolg nicht fehlen wird.

Die gesetzgeberischen Arbeiten schreiten in den Reichsämlern und Ministerien rasch vorwärts, so daß den Parlamenten bei deren Zusammenritt umfassendes Berathungsmaterial zugehen wird. Es beschäftigt sich, daß der preussische Landtag zum 20. November berufen wird. Von den Vorlagen, welche demselben außer dem Budget zugehen werden, sind zu nennen ein Gesetzentwurf über die Reform der direkten Steuern, (organische Reform der Klassen- und Einkommensteuer, Einführung einer Kapitalrentensteuer), die Vorlage wegen der neuen Eisenbahnverstaatlichungen und Vorlagen wegen weiterer Ausdehnung der Verwaltungsorganisation auf einige westliche Provinzen. Ueber den Termin der Einberufung des Reichstages ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Man nennt den 15. Januar mit dem Hinzusügen, daß einige Tage später die feierliche Grundsteinlegung des neuen Reichstagspalastes erfolgen soll. Der Bundesrath hat die Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung, durch welche der Hausirbetrieb von Ausländern eine bedeutende Einschränkung erfährt, genehmigt. Die kürzlich vom Bundesrath beschlossene Verlängerung des kleinen Verlagerungszustandes für Hamburg, Altona und Umgebungen bis zum 30. September nächsten Jahres ist von den betreffenden Regierungen bereits amtlich publizirt worden. — Wie immer vor dem Beginn der parlamentarischen Sessionen, so tauchen auch jetzt wieder allerlei Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten und Reibungen zwischen einzelnen Ministerien auf. So will man von einer Fraktion zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, von einem aus Gesundheitsrückichten notwendig werden bedingten Rücktritt des Ministers für öffentliche Arbeiten Maybach, von einer tiefgreifenden Meinungsverschiedenheit zwischen dem Reichskanzler und dem Geh. Rath Vohmann und dergl. wissen.

Im Odenburg haben sich in letzter Zeit bedauerliche Vorkommnisse abgespielt. Die Odenburger Bevölkerung hat sich durch die Aufregungen eines nach dort verletzten preussischen Majors beleidigt gefühlt und ihrer Entrüstung durch öffentliche Kundgebungen Ausdruck gegeben. Die Berichte, welche darüber an die Oeffentlichkeit gelangt sind, haben sich als vielfach übertrieben herausgestellt. Immerhin sind die fraglichen Vorkommnisse bellagenswerth, weil sie gegen die alten Zwistigkeiten unter den deutschen Stämmen neue Nahrung zu geben. Die militärische Untersuchung gegen Major Steinmann ist im Gange. Der Kaiser selbst, der natürlich von den Vorgängen sehr unangenehm berührt ist, hat eingehenden Bericht darüber geordert.

Im Polizeigebäude zu Frankfurt a. Main hat dieser Tage eine Explosion stattgefunden, bei welcher glücklicherweise Niemand beschädigt worden ist. Daß es sich um ein Verbrechen handelt, ist zweifellos, es fehlt eben noch jeder Anhalt darüber, von wem dasselbe ausgegangen sein kann. Die Polizei hat 1000 Mark Belohnung auf die Habhaftmachung des Thäters ausgesetzt. Auch haben verschiedene Verhaftungen stattgefunden, ohne daß bisher etwas Zuverlässiges festgestellt werden können. Man

nimmt an, und diese Annahme hat viel für sich, daß das Verbrechen von der anarchistischen Richtung angehöriger Sozialisten ausgegangen ist. Wie der in vergangenen Jahre stattgefundenen Hochverrathprozess gegen Anfänger der Moskischen Theorien bewiesen hat, scheint diese Richtung gerade in Frankfurt festen Fuß gefaßt zu haben. Für die Annahme, daß das Verbrechen von Sozialisten ausgegangen, spricht auch der Umstand, daß im Laufe der letzten Wochen in Frankfurt mehrfach Hausdurchsuchungen bei Sozialisten stattgefunden haben.

Im ungarischen Delegationsausschusse hat Minister Rasko über die allgemeine Lage Erklärungen abgegeben, die überall Befriedigung hervorgerufen haben und als werthvolles Unterpfand für die Sicherung des europäischen Friedens betrachtet werden. Die Stetigkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses hat in den Erklärungen wiederholt einen authentischen Ausdruck gefunden. So lange diese Stetigkeit vorhanden ist, werden diejenigen Elemente in Europa, welche den Frieden nicht wollen, mit ihren Wünschen in Schach gehalten. Das liegt zweifellos im Interesse aller Völker unseres Welttheils, denn die Völker wollen nicht den Krieg, der für sie unter allen Umständen ein Unglück ist. Es sind immer nur kleine, aber einflussreiche Parteien, welche hier und da die kriegerische Stimmung aufrecht erhalten und zu nähern suchen. — In Wien haben studentische Demonstrationen gegen den als Czechfreund bei den Deutschen wenig beliebten Professor Maaßen stattgefunden. Nachdem Professor Lorenz in einer Ansprache an die Studenten erklärt hat, daß jene Vorgänge eine Schändung aller Lehrpläne der Universität bedeuteten, dürften die Kundgebungen wohl keine Wiederholung finden. — Zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza und den kroatischen Führern ist nunmehr Dank dem Entgegenkommen der letzteren eine vollkommene Verständigung erzielt.

Die Interpellation der Linken der französischen Kammer über die Tonklingenangelegenheit hat zu einer mehrtägigen Debatte Veranlassung gegeben, die schließlich mit einem glänzenden Vertrauensvotum für das Ministerium abschloß. Daß die Regierung Siegerin bleiben würde, stand zwar von Anfang an fest, man rechnete aber auf eine Majorität von höchstens 100 Stimmen für die Regierung. Das Vertrauensvotum wurde aber mit 339 gegen 160 Stimmen ausgesprochen. Der Minister des Auswärtigen, Challemel-Lacour, namentlich aber der Ministerpräsident Ferry verteidigten ihre Positionen sehr geschickt. China kam natürlich nicht sehr gut dabei weg. Trogdem ist nach den Erklärungen Ferrys ein Krieg mit China nicht zu erwarten. — Was macht Brazza am Kongo? Man hat lange nichts von der französischen Kongo-Expedition gehört. Jetzt taucht ein Gerücht auf, wonach er im Kampfe mit Eingeborenen am Kongo gefallen sei. — Die Jonas auf Madagaskar sollen entlassen sein, den Franzosen auf's Aeußerste Widerstand zu leisten und denselben ebent. eine Art zweiten Moskaus zu bereiten.

Die irischen Verschwörer ruhen und rasten nicht. Am Dienstag fanden an zwei Stellen der unterirdischen Eisenbahn in London durch Dynamit oder Nitroglycerin hervorgerufene Explosionen statt, bei denen 38 Personen verletzt wurden. Die Explosionen wurden sofort auf ein jenseitiges Verbrechen zurückgeführt und, wie jetzt aus Newyork gemeldet wird, hat der Fenierchef O'Donnan Rossa die letzten Explosionen sowohl als auch die jüngst in Woolwich stattgefundenen für ein Werk der Fenier erklärt und hinzugefügt, es seien noch mehrere solcher Explosionen zu erwarten.

Die Vorgänge in Bulgarien, welche in letzter Zeit zu mancherlei Bedenken Anlaß gegeben haben, stellen sich neuerdings doch in einem besseren Lichte dar. Der bulgarische Minister Balabanoff, welcher sich nach Petersburg begeben hatte, ist vom Zaren freundlich empfangen worden. Man scheint sich am russischen Hofe bewußt zu sein, daß die russischen Officiere, welche nach Bulgarien gesendet worden waren, um dem Fürsten Alexander in seiner Stellung zu schützen, ihren Auftrag gemißbraucht haben und es dem Fürsten gegenüber an der Achtung haben fehlen lassen, auf welche dieser im Interesse seiner Würde nicht verzichten darf.

## Deutschland.

Berlin, den 2. November.

— Hofnachrichten, 1. Novbr. Se. Maje-

stät der Kaiser und König empfangen heute Vormittag den Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten von Brauchisch, nahmen die Meldungen des Generals der Infanterie z. D. von Voigts-Rheg und des General-Lieutenants v. Radecke, Commandeur der 4. Division, sowie hierauf die Monatsrapporte entgegen und hörten die Vorträge des Kriegs-Ministers und des General-Lieutenants von Albedyll. Nachmittags empfingen Se. Majestät den Prinzen Hugo zu Schönburg nebst Sohn und den Botschafter Fürsten von Hohenlohe-Schillingfürst.

— Nach den neuesten, aus Wiesbaden hier eingetroffenen Bestimmungen wird der Kronprinz nicht, wie geplant war, dem Lutherfest in Eisleben beiwohnen, sondern die auf dieselben Tage fallenden Feierlichkeiten in der hiesigen St. Nikolai-Kirche auf Wunsch seines kaiserlichen Vaters an dessen Seite hier mitgehen.

— Aus Camenz in Schlesien geht dem „Reichsanz.“ folgendes Telegramm zu: Am 31. Oktober, Abends 6 1/2 Uhr, beim Verlassen der Stadt Frankenstein nach beendeter Reformationstags-Gottesdienst, hatten Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht das Mißgeschick, im Dorfe Zadel in undurchdringlichem Nebel den Weg zu verlieren und mit dem Wagen umzuwerfen. Die Frau Prinzessin erlitt einen, Gott sei Dank, leichten Knochenbruch oberhalb des rechten Knöchels. Nacht ohne Fieber.

Graf Schulenburg Hofmarschall. — Das in Detmold erscheinende „Amtsblatt für das Fürstenthum Lippe“ veröffentlicht folgende auffallende Bekanntmachung des fürstlichen lippeischen Cabinetsministeriums:

„In einer anhängigen Untersuchungssache ist die vorher hier unbekannt Thatsache zu Tage getreten und bei weiterer Nachforschung bestätigt gefunden, daß in hiesigem Lande schon seit längerer Zeit über den Durchlauchtigsten Fürsten Gerüchte beleidigenden Charakters bezüglich der Vaterthätigkeit zu der Näherin Kimberg und eines Verhältnisses zu der Frau eines Beamten heimlich verbreitet werden, welche jeden Grundes entbehren und von böswillig Gesinnten in allen Beziehungen rein erfunden sind. Obwohl kaum anzunehmen ist, daß dieses gesetzwidrige u. strafbare Treiben den Polizeibehörden des Landes überall unbekannt geblieben ist, so ist doch bisher nirgends dagegen eingeschritten oder doch nur eine Anzeige darüber höheren Orts gemacht, wie dies doch die allerdringendste Pflicht der gedachten Behörden gewesen wäre. Die Polizeibehörden des Landes werden deshalb hierdurch an die ihnen in fraglicher Beziehung obliegende Pflicht erinnert, und strengstens angewiesen, selbst darauf zu achten und durch ihre Unterbeamten darauf achten zu lassen, ob auch jetzt noch, nachdem die Gerüchte durch jene Untersuchung von Neuem angeregt sind, dies dunkle und strafwürdige Treiben fortgesetzt wird, und nicht nur gegen Jedem, welcher sich unterfängt, derartige Gerüchte zu verbreiten oder weiter mitzutheilen, pflichtgemäß einzuschreiten u. die Verstrafung desselben zu befördern, sondern auch über jeden Fall direkt hierher zu berichten. Es darf erwartet werden, daß wenn die Behörden ihre Pflicht thun, auch alle Gutgeanteten des Landes das Ihrige dazu beitragen werden, ihren Landesherren gegen derartige heimtückische Angriffe zu schützen.“

Die fragliche Untersuchungssache ist die gegen den Rechtsanwält Flemissen in Detmold, die schon verschiedene Gerichte, u. A. auch das Reichsgericht, beschäftigt hat.

— Unter dem Vorsitz des Staatsministers von Boetticher wurde am 31. Oktober d. Js. eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Von der Vorlage, betreffend den Stand der Arbeiten der zur Vorbereitung einer Reform der Zuderbesteuerung eingesetzten Enquete-Kommission nahm die Versammlung Kenntniß. Der Vorsitzende machte Mittheilung von der erfolgten Verpflichtung eines neuernannten Mitgliedes der königlich preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden. Dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen zur deutschen Gewerbeordnung ertheilte die Versammlung gemäß den Anträgen der Ausschüsse ihre Zustimmung; zugleich erklärte die Versammlung mehrere, auf ihre Ausführung des § 44 der Gewerbeordnung bezügliche Eingaben durch diese Beschlußfassung für erledigt. Der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu der Uebereinkunft mit Frankreich wegen des Schutzes an Werken der Literatur und Kunst wurde zur nochmaligen Vorberathung an die

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Baste, in Schlawe bei Herrn C. A. Joch in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin Jr.

Insertionspreis für die begehrtene Corpuzseite oder deren Raum für Einzeile 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die begehrtene Corpuzseite oder deren Raum 20 Pf.

Ausschüsse zurückgewiesen. Eine Eingabe, betreffend die Gestattung des Anlafs von Menschenhaaren, wurde zurückgewiesen. Nachdem die Versammlung von zwei Eingaben, betreffend die Klagen über Schäden der Gewerbefreiheit in Stadt und Land, sowie betreffend die Bagabondage und die Mittel zu ihrer Abhilfe, Kenntniß genommen hatte, faßte dieselbe schließlich den Beschluß über die geschäftliche Behandlung einer auf Verlegung in eine höhere Servisklasse gerichteten Eingabe.

— Dem nächsten Landtage soll, nach einer telegraphischen Mittheilung der „N. Fr. Pr.“, außer der Neu-Regulirung der gesammten Personal-Beurteilung auch der Entwurf einer Kapital-Rentensteuer vorgelegt werden.

— Die von dem H. P. N. gebrachte Nachricht, daß der Staatsminister v. Puttkamer am 30. Oktober sich zum Besuche des Reichskanzlers nach Friedrichsruhe begeben habe, erweist sich nach einer Notiz der N. A. Z. als unrichtig. Herr von Puttkamer hat Berlin nicht verlassen.

— Die von dem „Berliner Tageblatt“ gebrachte Nachricht, daß der Minister Maybach aus Gesundheitsrückichten gezwungen sein werde, in kurzer Zeit seine Entlassung zu nehmen, und daß derselbe sich augenblicklich in einer so hochgradigen Abspannung befinde, daß die in der Nähe seines Arbeitszimmers befindlichen Büreau hätten verlegt werden müssen, entbehrt, der Post zufolge, in allen Theilen der Begründung. Der Herr Minister erfreut sich eines sehr guten Wohls und hat die Kur im Sommer eine nachhaltige Wirkung gehabt.

— Ueber die Entlassung Antoinens aus der Untersuchungssache schreibt die Vohringer Ztg.: Um die Untersuchungssache zu verflügen, ist dringende Verdadht notwendig, die der Untersuchung zu Grunde gelegten Handlungen begangen zu haben. Da das bis jetzt vorliegende Material nicht ergiebt, daß konkrete Thatsachen vorhanden sind, die den Strafbestand des Artikels die Vorbereitung des Hochverraths betreffend, zur Folge haben, so hat das Reichsgericht auf Antoinens Beschwerde hin die Untersuchungssache aussprechenden Beschluß des Untersuchungsrichters aufgehoben, selbstverständlich ohne Cautionstellung von Seiten Antoinens. Die Untersuchung selbst dauert fort. Da übrigens der Beschluß des Reichsgerichts auf Grund einer, wenn auch nur provisorischen, Beurtheilung der materiellen Grundlage der Anklage erfolgt ist, und da, wie es scheint, bis jetzt die Voruntersuchung andere Momente als die dem Reichsgericht bei obiger Beschlußfassung, bereits bekannten nicht ergeben hat, so dürfte der obige Reichsgerichtsbeschluß doch immerhin von Bedeutung für die weitere Behandlung der Antoinenschen Angelegenheit sein. Wenn auch eine Verweisung Antoinens vor das Reichsgericht immerhin durchaus nicht ausgeschlossen bleibt, so ist doch, wenn nicht wesentlich neue Gesichtspunkte im Laufe der weiteren Untersuchung sich ergeben sollten, eine Verurteilung Antoinens nicht mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten, wenigstens nicht auf Grund des die vorbereitenden Handlungen zum Hochverrath betreffenden Artikels des Strafgesetzbuches. Nicht unwahrscheinlich dagegen ist es, daß der bis jetzt ermittelte Thatbestand sich mit anderweitigen Strafrechtsbestimmungen deckt und dann auf Grund dieser Bestimmungen gegen Antoine vorgegangen wird.

— Die Eröffnung der neuen Ruhmeshalle im Zeughaufe zu Berlin steht für den fertigen Theil derselben in diesen Tagen bevor. Dieser umfaßt das Waffen-, Geschütz- und Ingenieurmuseum. Die letzten beiden sind im Erdgeschoß das erstere ist in dem nicht durch die Herrscherhalle und die beiden Feldherrnhallen in Anspruch genommenen Theil des Mittelgeschoßes untergebracht. Diese drei ein zusammenhängendes Ganze bildenden Hallen dürften wohl die künstlerisch reichgeschmückteste und werthvollste Ruhmeshalle darstellen, welche sich bisher in irgend einer Hauptstadt Europas ausgeführt findet, doch steht die Eröffnung derselben jedenfalls erst in einer Reihe von Jahren zu gewärtigen. Von den vier Hauptbildern der Kuppelhalle sind zur Zeit erst drei vollendet. Die Namen der vier thätigen Meister Georg Weibtreu, Anton v. Werner und Camphausen bürgen für den Werth der Leistungen derselben. Von den vier großen, allegorischen Zwischenbildern, welche an Gesellschaft übertragen sind, ist erst eins bis zur Unteranlage vorgegriffen. Wahrhaftig großartig und bewunderungswürdig ist der in der Kuppel enthaltene römische Triumphzug dieses vor einigen Jahren noch wenig bekannten Mei-



... durch Schüsse schwer verwundet. Seitens der Volksmenge wurden die Fenster des Hotel de Ville zertrümmert; schließlich wurde die Meig durch die Polizei und Cavallerie-Abtheilung zerstreut und die Ruhe wieder hergestellt. Die Orangisten räumten das Hotel de Ville.

**Amerika.**  
Newyork, 31. October. (W. B.) O'Donovan Rossa erklärt die Explosionen auf der unterirdischen Eisenbahn in London, sowie die jüngst in Woolwich stattgehabte Explosion für ein Werk der Feiner; es seien noch weitere ähnliche Attentate derselben zu erwarten.

**Stadt. Kreis. Provinz.**  
Stolz, den 3. November.  
— : **Körperverletzung.** Der zuletzt wegen Körperverletzung bestrafte, vor 6 Tagen aus dem Central-Gefängnis zu Cöslin nach Verbüßung von 3/4 seiner Strafzeit entlassene Maurerlehrling Franz Böß von hier geriet am 1. d. M. hier selbst auf der Straße mit einem jungen Menschen in einen Streit, wobei er wiederum seinen Gegner mit einem spitzen Messer am Kopfe erheblich verletzte. Der Kaufbold sitzt nun wieder hinter Schloß und Miegel. — Vor einigen Tagen begab sich ein hiesiger Tischlergeselle in Gemeinschaft mit mehreren jungen Leuten widerrechtlich auf einen Hof in der Blumenstraße. Der betreffende Hausbesitzer forderte die Eindringlinge wiederholt zum Verlassen seines Hofes auf und als dieselben dieser Aufforderung nicht Folge leisteten, ergriff er einen Holzabschnitt und versetzte damit dem Tischlergesellen so unglücklich einen Hieb auf den Kopf, daß er befinnungslos zur Erde fiel und eine erhebliche Verletzung des rechten Ohrs und des Gesichtes erlitt. Selbstverständlich ist gegen den Thäter der Strafantrag gestellt.

**Ausland.**  
**Frankreich.**  
Paris, 1. November. (W. B.) Der „Votaire“ schreibt, der Minister Chalmel-Lacour werde aus Gesundheitsrücksichten in der Kürze sein Amt niederlegen.  
Paris, 1. November. Die große Mehrheit, welche der Regierung gestern in der Deputirtenkammer zufiel, wird allgemein als eine unbedingte Vollmacht des Cabinets Ferry in der asiatischen Politik betrachtet. Die ministeriellen Organe thun heute, als wenn China den vollbrachten Thatsachen sich willig unterwerfen werde, und behaupten zugleich, Tseng werde verleugnet werden. Die Depositionsblätter dagegen bezweifeln Tsengs Verleugnung und Beseitigung und erkennen in dieser Behauptung Ferry's nur ein Mandat, um der Kammer ein Vertrauensvotum auszupressen; zugleich sehen sie eine zweite mexicanische Expedition in dem Zuge nach Tonking. In der Bevölkerung zeigt sich nicht die Spur von Bedenken oder Aufregung, und vorläufig kann Ferry machen, was ihm einfällt. Chalmel dagegen scheint mit dieser glänzenden Schlussscene sich vom politischen Theater zurückzuziehen, und zwar wirklich aus Gesundheitsrücksichten.

**Italien.**  
Rom, 31. October. (W. B.) Der deutsche Botschafter v. Reubell ist hier eingetroffen. — Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches das Parlament auf den 26. November einberufen wird.

**England.**  
Londonderry, 1. November. (W. B.) Der der parnellitischen Partei angehörige Deputirte Lord Mayor von Dublin, Dawson, traf heute hier ein, um in dem Hotel de Ville anläßlich des irischen National-Meetings eine Rede zu halten. Derselbe wurde in einer Prozession bis zu seinem Absteigequartier geleitet. Inzwischen bemächtigten sich die Orangisten des Hotel de Ville und schossen und warfen mit Steinen auf die Pro-

... dem Landtage 1884 gemacht werden könne.

**Stellung der einjährig-freiwilligen Militärärzte.** Zur Hebung von Zweifeln ist hinsichtlich der Stellung der einjährig-freiwilligen Militärärzte Folgendes zur Beachtung seitens der Beteiligten in Erinnerung gebracht worden. Es können die Mediziner, welche ihr Universitätsstudium ordnungsmäßig beendet haben, wenn sie ein halbes Jahr lang ihrer Dienstpflicht mit der Waffe genügt haben und in den Verurlaubenstand überführt sind, nach Ablegung der Staatsprüfung jederzeit bei dem Generalarzte des betreffenden Armeekorps ihre Ernennung als Unterarzt des Verurlaubenstandes beantragen. Die Gewährung des Antrages richtet sich wesentlich nach den Zeugnissen, welche der Bewerber in seinen aktiven Militärverhältnissen erworben hat. Die Unterärzte des Verurlaubenstandes können das für die Wahl zum Assistenzarzt erforderliche Zeugnis des Regimentsarztes entweder bei einer in Folge Dienstverpflichtung stattgehabten Einziehung, oder durch eine freiwillige sechsmonatliche Dienstleistung erwerben, welche letztere sich auch unmittelbar an die Ableistung des einjährig-freiwilligen Dienstes anreihen kann.

**Das Institut der landwirthschaftlichen Wanderlehrer** hat sich insbesondere in den südwestlichen Provinzen der Monarchie als nützlich für die Förderung des landwirthschaftlichen Fortschritts durch Ausbildung der Vereinsthätigkeit speziell unter dem Bauernstande erwiesen. Ganz besonders in der Rheinprovinz ist dasselbe systematisch entwickelt, indem unter Beihilfe des Staats und der Provinz es möglich geworden ist, im Jahre 1882 13 Winterhöfen einzurichten, in denen die Wanderlehrer gleichzeitig Unterricht geben. Einem jeden Wanderlehrer ist ein bestimmter Amtsbezirk zugewiesen, in welchem er mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft vertraut gemacht wird und mit den Landwirthen in Verbindung kommt. In Folge dessen wird er befähigt, sachgemäßen Rath zu ertheilen; durch den Schulunterricht bleibt er mit den Lehren seiner Schüler, ebenso wie mit seinen früheren Schülern in steter Verbindung und kann so den heilsamsten Einfluß auf den landwirthschaftlichen Betrieb ausüben. Es liegt in der Absicht der Staatsregierung, in allen Provinzen, in welchen ähnliche Einrichtungen Anlang finden, das Institut der Wanderlehrer weiter auszubilden und soll der nächste Etat eine hierzu bestimmte Summe aufweisen.

**Notirungen forstverorgungsberechtigter Jäger.** Auf Grund des §. 28 des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienst im Jäger-Corps vom 15. Februar 1879 werden bei den Regierungen zu Gumbinnen, Danzig, Stralsund, Breslau, Oppeln, Magdeburg und bei der Postammer zu Berlin neue Notirungen forstverorgungsberechtigter Jäger der Klasse A I bis auf Weiteres hergestellt, daß bei den genannten Behörden nur die Meldungen solcher im laufenden Jahre den Forstverorgungsschein erhaltenden Jäger angenommen werden dürfen, welche im Bezirk derjenigen der vorgenannten Behörden, bei welcher sie sich melden, zur Zeit des Empfanges des Forstverorgungsscheins im künftigen Forstdienste bereits länger als zwei Jahre beschäftigt sind. Die Zahl der Anwärter ist gegenwärtig am geringsten in den Regierungsbezirken Arnberg, Cassel, Aachen, Marienwerder, Frankfurt und Posen.

**Vermittel.** Nach einer Regierungsentcheidung haben für die Vermittel der Schüler notorisch unvernünftiger Eltern die zur Erhaltung der Schule Verpflichteten zu sorgen. Ebenso sind Eltern, welche in der Lage sind, ihren Kindern die erforderlichen Vermittel zu gewähren, sich dessen aber weigern, im Wege des Verwaltungs-Zwangsvorfahren dazu anzuhalten.

**Concurs-Verfahren.** Ueber das Vermögen des Buchbindermeisters Johannes Zeit zu Stargard in Pommern ist am 23. October 1883, Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Bantagent Rempe zu Stargard i. Pom. zum Concurs-Verwalter ernannt. Concurs-Forderungen sind bis zum 30. Novbr. 1883 bei dem Gerichte anzumelden. (Fortsetzung in der Beilage.)

**Stadtverordneten-Versammlung.**  
Sitzung am Mittwoch den 7. November 1883 Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr.  
Tagesordnung:  
Niedererschlagungs-Anträge. — Kenntnissnahme von dem Betriebsabschluß der Gasanstalt pro September cr., sowie von einem Schreiben des Vorstandes der hiesigen Diakonissen-Station und von einer Einladung des Herrn Direktor Dr. Reuschler zur Theilnahme an der Schulfeier des 400-jährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. Martin Luthers.  
Geheime Sitzung.  
Stolz, den 3. November 1883.  
Klohe.

**Versammlung des Gartenbau-Vereins.**  
am Sonntag, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.  
**Verein junger Kaufleute.**  
Wir beabsichtigen, einen Unterrichtscurfus in der englischen Sprache einzurichten und zwar entweder für Anfänger oder für Fortgeschrittene, je nachdem die Anmeldungen einlaufen. Wir ersuchen deshalb unsere geehrten Mitglieder, wie auch hiesige Handlungslehrlinge, ihre diesbezüglichen Meldungen bei Herrn Max Feige, bis zum 5. November cr. anzubringen, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.  
Der Vorstand

**Haut- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre, Schwächezustände, Pollutionen, Flux, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsörung briefl. l. u. unter Garantie schnell und sicher geheilt. Meins Heilmethode (30. reich illust. Aufg.) Brochure für 50 Pf., Briefm. fr. **D. Schumacher, Frankfurt a. M., Allerheiligenstrasse 45.****

**Neuen Atrach, sehr schönen großförmigen Caviar** empfiehlt Ernst Reinholtz.

**Max Wunderlich,** Mittelstraße 153.

**F. Mattfeldt** Berlin  
Platz vor dem Neuen Thor 1a  
expedit Passagire  
von Bremen nach  
**Amerika**  
mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd.  
Alle Auskunft unentgeltlich.

1 fast neues Centralfeuergerweh, Goldläufe, linker Lauf geholt, mit zurückspringenden Hähnen und von vorzüglicher Arbeit ist preisw. z. verk. Mönchstraße 1, part. rechts.

**Har mancher Franke**  
würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Kiry's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

**Rübsfuchen, Rübsmehl, Aleie, Suttermehl** empfiehlt **Max Wunderlich,** Mittelstraße 153.

**Frische Straßburger Gänseleber-Pasteten** trafen ein. Ernst Reinholtz.

**Loose** zur letzten **Kölner Dombau-Lotterie.** Ziehung am 15. Januar 1884. à 3 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Geschmizte Holzwaaren** und andere verschiedene Gegenstände zur Staderei eingerichtet **empfehlen zu Weihnachtsgeschenken** **A. Tetzlaff,** Stolpmünde.

**Augenklinik** von **Dr. Pufahl,** Stettin, gr. Wollweberstr. 46. Sprechstunden: Vorm. 10-12, Nachmittags 4-5 Uhr.  
**Bettfedern-Daunen.** Größtes Lager Bettfedern u. Daunen (auch Schwanendaunen) billigt Mittelstraße 155.

**Schönes Dauerobst, Nespel und Birnen** bei **Schattschnelder,** Bahnhofstraße 6. Auch sind daselbst 4 große Epheu zu haben.  
Jeden Dienstag **Bratwurst,** à Pfund 60 Pf., **feine Schlackwurst,** à Pfund 1 Mark, **täglich frisch. Klops,** à Pfund 50 Pf. bei **Denzer,** Wollweberstraße.

**Büchsen u. Steintöpfe, Schmalzfatten** in allen Größen empfiehlt **H. Ring,** Langestraße 77.  
Ein zuverlässiger, unbedingt tüchtiger, verheiratheter **Kutscher** wird sofort oder für später bei gutem Lohn verlangt. Meldungen nur mit guten Zeugnissen. **L. Friedlaender,** Bankgeschäft, Stolz, Wollmarkt.

**Zur Putz-Saison** empfehle sämtliche Putzartikel als Hüte, Federn, Chenille, Tufts, Bonpons, Agraffen, Nadeln, Sammete, Sammetband in allen neuen Farben, Ottomanband, Plüschkapotten für Kinder von 1 Mk. an, für Damen von 2 Mk. an. **Warirte Hüte** von 2 Mark an. Sämmtliche Hüte werden geschmackvoll gratis garnirt.

**B. Wunderlich,** Stolz, am Markt Nr. 6.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Reformationstfest) predigen: **St. Marienkirche.** Vormittags 9 Uhr: Beichte, Herr Prediger Friederici, darnach Predigt Herr Superintendent Kiemer. Feier des heiligen Abendmahls. Collette für den Gustav Adolfs-Verein. Nachmittags drei Uhr: Herr Prediger Friederici.

Montag, den 5. November cr., 9 Uhr Vormittags: Communiongottesdienst in der St. Georgkapelle: Herr Prediger Friederici.

**Schloßkirche.** Ev.-reformirte Gemeinde. Nachmittags 3 Uhr: Predigt Herr Pastor Kuhner.

**Schloßkirche.** Schloßgemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt Herr Schloßprediger Sahland.

**St. Petri-Kirche.** Vormittags 1/10 Uhr Beichte: Herr Superintendent Klotz. 10 Uhr: Predigt Derselbe. Feier des heil. Abendmahls. Collette f. d. Gustav Adolfs-Stiftung. Nachmittags 3 Uhr: Predigt. Herr Superintendent Klotz.

Mittwoch, den 7. November, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr Bibelstunde in der Satrißel. Herr Superintendent Klotz.

**Lutherische Kirche.** Vormittag 10 Uhr: Besogottesdienst. (Herr Pastor Brachmann predigt in Versin.)

Stolz, den 2. November 1883. **Bekanntmachung.** Der auf Sonnabend, den 10. d. Mts., ja. u. die Wochenmarkt wird wegen der Feiertage des Lutherfestes auf Freitag den 9. d. Mts. verlegt. Die Polizei-Verwaltung. Stetin.

Die neuen Formulare zu den **Klassensteuer-Rollen** sowie Formulare zu **Einkommens-Nachweisungen** sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

**Klassensteuer-Rollen** sowie Formulare zu **Einkommens-Nachweisungen** sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**



Bestellungen auf **Wäsche-Gegenstände**, die zu **Weihnachts-Geschenken** bestimmt sind, bitte ich mir möglichst frühzeitig zukommen zu lassen, damit ich für recht gute Ausführung Sorge tragen kann.

**CARL KALLMANN, Wäschefabrik**, im Hause bei Herren A. Lemme & Co.  
 Prämiirt: Stolp 1879 — Colberg 1881 silberne Medaille — Stolp 1883.

**Haupt- und Schluß-Ziehung**  
 v. 20. b. 27. Novbr.  
 dieses Jahres.

**V. Lotterie von Baden-Baden. Fünftausend Gewinne.**  
 darunter Hauptgewinne i. W. v.:  
**60000 Mark**, 30000 Mark, 12000 Mark,  
 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark,  
 3000 M., 2500 M., 2000 M. u. s. w.

Original-Loose  
**à 10 Mk. 50 Pf.**  
 incl. Reichsstempelsteuer  
 sind zu beziehen durch  
**A. Molling,**  
 General-Debit,  
**Hannover.**

**Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.**  
 Gegründet 1812.  
 Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich  
**Max Feige,**  
 Haupt-Agent,  
 Stolp, Wollweberstraße 254.

**Anzeige.**  
 Am 17. cr., Vormittags 11 Uhr, findet in Schlawe im Saale des Herrn Bienengraber, die  
**General-Versammlung**

des  
 konservativen Vereins der Kreise Schlawe und Rummelsburg  
 statt, zu der hierdurch ergebenst eingeladen wird  
 Im Anschluß an die General-Versammlung wird der Unterzeichnete die Ehre haben, über die beiden letzten Sessionen des Reichstags Bericht zu erstatten und sind hierzu Gäste aller Parteischattirungen aus dem Wahlbezirk sehr willkommen.  
**von Massow-Rohr.**

**Die Annoncen-Expedition**  
 von  
**F. W. Feige's Buchdruckerei**  
 in  
**STOLP**  
 vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.  
 Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

**Tuchausstellung Augsburg.**  
 Wir haben die Ehre unser allseitig gut renommirtes Etablissement für die jetzige Sommer-Exposition auf's angelegentlichste zu empfehlen; auch diesmal haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Contracte für diese Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikat selbst auch an Privatleute zu Originalpreisen abgeben können und in Folge dessen solche Vortheile bieten, daß sich Jeder, der sich unsere Waren zur Ansicht kommen läßt von der wirklich glänzenden Offerte überzeugen kann.

Unsere Tuchausstellung ist in großartigster Weise mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet und versehen wir sowohl Muster als auch Waaren überallhin franco. Wir bitten unterstehendem Preisverzeichnis Beachtung zu schenken.  
**Tuchausstellung Augsburg.** (Wimpfheimer & Cie.)  
 Muster franco! Waarensendungen nach das kleinste Quantum franco!  
 Englisch Waterproof, Union Cloth, Plaid, etc. etc. neue Damen-Regenmäntel Breite 130 Ctm., per Meter M. 2,25 bis M. 5. — neuester Genre in zwei Qualitäten, moderner Sommeranzugstoff, Breite 140 bis 140 Ctm., per Meter M. 5,50, 3 bis 3,50 Meter geben einen vollständigen Anzug. Englisch Etwill prima Qualität, kräftige Waare zum Strapazieren geeignet, Breite 140 Ctm. per Meter nur M. 4,50. Filz zu Joppen, Breite 176—180 Ctm., per Meter M. 2,50; 1,25 bis 1,50 Meter geben für den größten Mann eine Joppe. Rammgarne, Granit, Cheviots, Beaucaulfield, Nouveautés zu Salonanzügen, Breite 140 Ctm., von M. —14 M. per Meter. Gothard-Stoffe in prachtvollen Mustern zu Anabenanzügen per M. 6. — Sommer- u. Herbstpaletotstoffe per Meter M. 4,50 bis M. 9. — Schwere Landtüche zum Strapazieren für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Postbeamte, Chaisens, Matrosen, Uniforme von M. 2,80 bis M. 9. — per Meter. Villardtüche, Breite 180 Ctm., per Meter M. 16,50. Schwarze Tuche, Satin, Grois, Delustré, per Meter M. 2,80 bis M. 14. — Englisch Leder u. Manchester Cord, Hofenstoffe, Breite 65 Ctm., per Meter M. 1,75—3,50. Neublau säureecht, engl. Cheviots, Breite 140 Ctm., per Meter M. 10. —

**Gothaer Lebensversicherungs-Bank.**  
 Am 1. Oktbr. 1883 Versichert 61640 Pers. mit 435,350000 Mark  
 Bankfonds 112,660000 "  
 Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn 145,220000 "  
 Dividende 1883 für 1878: 43 % 1884 für 1879: 44 %  
 Die Frist zur Erklärung des Beitrittes zu dem „gemischten“ System der Ueberschussvertheilung läuft mit dem 31. October ab. Es mögen bis dahin gefälligst alle diejenigen Banktheilhaber, welche für ihre Versicherungen dieses System zu wählen genommen sind, die bezüglichen Erklärungen an zuständiger Stelle abgeben.  
 Vertreter für Stolp: L. Friedländer, Bankgeschäft.  
 J. Blau.

**CARNE PURA,**  
 Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.  
 Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.  
 Amtliche u. thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires u. Berlin.  
 Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 Pfg. giebt 10 bis 12 Tassen Bouillon.  
 Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone) : 25 Pfg. giebt 6 Teller Speise.  
 Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit.  
 Ueber die Zubereitung s. d. Carne Pura-Kochbuch von Fr. Luz, Hannover. Carne Pura-Biscuits, -Cacao, -Chocolade, vor Allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisende etc. von Ärzten empfohlen und angewendet.  
 Zu haben bei Herrn Richard Hasse.

**Schützenhaus (Saal).**  
 Morgen Sonntag, den 4. November cr., Abends 7 1/2 Uhr:

**Concert.**  
 Entree à Person 30 Pf.  
**B. Karlipp.**

**Kaisersaal-Sohmühle.**  
 Sonntag den 4. November:  
**Concert**  
 (ganze Kapelle)  
 Anfang 4 Uhr.  
**B. Karlipp.**

Abends 7 Uhr:  
**Tanzkränzchen.**

**Gesellschaftshaus Sublig.**  
 Sonntag den 4. November cr.  
**Großes Tanzkränzchen.**

Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**W. Granzow.**

**Caffee u. Torte.**  
 Rahn's Gesellschaftshaus-Sublig.

Morgen Sonntag, den 4. November.  
**Tanzkränzchen.**

**Schützenhaus-Stolp.**  
 Montag den 5. November cr.

**1. Abonnements-Concert.**

Familien-Billets à 3 Mk., sowie Logen-Billets pro Person 2,25 Mk. sind bei Herrn Hauptfleisch zu haben.  
 Entree 50 Pf. Programm 10 Pf.  
**B. Karlipp.**

**Schützenhaus.**  
 Montag den 12. November cr.:

**Concert**  
 der  
 italienischen Sängerrinnen  
 Geschwister

**Sofia u. Giulia Ravogli**  
 und des Pianisten Herrn

**Felix Dreyschock.**

Preise der Plätze: Loge und 1. Sperrsiß 3 Mk., 2. Sperrsiß 2 Mk., Saal 1,50 Mk., Balkon 1 Mk.  
 Billets sind in E. Rahn's Buchhandlung zu haben.

**Die Alte Casino-Gesellschaft**  
 feiert Sonnabend, den 17. November cr., Abends 8 Uhr, im Kaufmanns-Walshaus ihr

**Stiftungsfest**  
 durch

**Souper u. Tanz.**  
 Der Vorstand.  
 R. W. Heydemann, L. Claassen, W. Neitzke.

Das Nähere durch Birkular.

**Brust- u. Lungen-Leidende**  
 und solche Personen, welche an Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, werden hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen **Trauben-Brust-Honigs** als rein diätetisches Haus- und Genußmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläuterten Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs einzig und allein von W. F. Zickenheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neblig-er Verschlussmarke in Stolp bei Herrn A. Lemme & Co. Drogenhandlung, Lange- und Schmiedestraßen-Ecke und bei Herrn E. Rbt. Müller, Parfümerie- u. Kurzwaaren-Geschäft. In Schlawe bei Herrn Otto Körke.

**Van Houten's**  
 reiner löslicher **CACAO**  
 feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“, Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.  
 Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen. In Dosen 1/2, 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 100 u. 150 g. Preise billig zu berechnen.  
 Eine Grube Pferdegedung ist zu verkaufen Mittelstr. 153.

**Rudolf Lohmann,**  
 Blumenhandlung,  
 Stolp i. Pomm.  
 empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison Arrangements von frischen und getrockneten Blumen,  
**Palmbwedel**  
 in jeder Größe stets vorrätzig, täglich  
**frische Rosen- u. Beilchenbouquets.**  
 Gleichzeitig halte ich mein Etablissement für  
**Landschaftsgärtnerei**  
 bestens empfohlen. Park- und Garten-Anlagen werden geschmackvoll ausgeführt.  
**Hochstämmige Rosen**  
 à 1,50 bis 2,50 Mark, niedrige Rosen à 0,40 bis 1,00 Mark.  
**Blumentisch-Arrangements**  
 complet 5 bis 40 Mark.



**Büreau, Schreib- und Copierdinte**  
 empfiehlt billigt  
**B. Seelig,**  
 Markt 10,  
 Papierhandlung, Buchbinderei und Contobücher-Fabrik.

**Lotterie**  
 von  
**Baden = Baden.**  
 Die Loose zur V. Klasse sind ein getroffen.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**  
**Honig**  
 empfiehlt  
**A. Raddatz.**  
 Rölln. u. Ulm. Dombau-Loose à 3 M. in Partien mit Rabat empfiehlt Gen.-Vertr. A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr)

**Ungarwein**  
 Garantirt reinen  
**Medizinal-Tofayer**  
 von den hiesigen Herren Ärzten bestens empfohlen pro Flasche 1,70 und 2 Mark.  
 Auch in 1/2 und 1/4 Flaschen vorrätzig  
 offerirt  
**G. Klein.**



# Wohnungsanzeiger

pro 1884  
für Stolp und Umgegend

herausgeben und bittet um Bestellung von Exemplaren und Zuwendung von **Inseraten**, von welchen wir  $\frac{1}{2}$  Seite 20 Mk.,  $\frac{1}{3}$  Seite 12 Mk.,  $\frac{1}{4}$  Seite 8 Mk.,  $\frac{1}{5}$  Seite 6 Mk.,  $\frac{1}{6}$  Seite 4,50 Mk. berechnen.

Stolp im November 1883.

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Expedition der „Stolper Post“

Hiermit beehre mich anzuzeigen, daß am 15. November mein **Weihnachts-Ausverkauf**

beginnt. Ich stelle hierzu einen großen Posten **Kleiderstoffe** zurück, schon halbwoollene Sachen à Meter von 45 Pfg. an. Ferner führe um diese Zeit viele Artikel, die sich zu Geschenken eignen.

**L. Hempel,**

an der Schmiedebrücke 100.

## Holzverkauf im Wege der Submission.

Aus den diesjährigen Schlägen der Bestände **Camenz, Recherhorst und Meddersin** der königlichen Oberförsterei **Bornthuchen** bei Bütow in Pom. sollen etwa 2600 Stüd Kiefern Bauholz mit ca. 3119 Festmeter Inhalt zum Verlaufe, in je einem Loose für jeden Schlag, gestellt werden.

Auf diese Hölzer werden versiegelte, mit der Aufschrift „Holz-Submission Bornthuchen“ versehen Gebote bis **Samstag den 1. Dezember cr. Abends 7 Uhr** von dem unterzeichneten Oberförster entgegengenommen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß etwa später eingehende Offerten unberücksichtigt bleiben.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Offerten erfolgt am **Montag den 2. Dezember cr. 10 Uhr Vormittag** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im **Hôtel Steinhauer** in Bütow.

Die Gebote sind ohne Unterschied der Taxklassen pro Festmeter abzugeben. Von den zum Einschlage kommenden Schlägen werden ungefähr ergeben die im

Belauf	Jagen	Festmeter				Festmeter im Ganzen.	Taxe	
		I.	II.	III.	IV.		Mrk.	Pf.
Camenz	126	180	250	300	260	990	10300	
dieselbst	131	225	236	139	110	710	8113	
Recherhorst	158	132	88	179	180	579	5955	
Meddersin	178	256	160	154	250	820	8890	

Die 1. Taxklasse enthält Stücke von über 2 Fm., die 2. solche von 1,51 bis 2 Fm., die 3. solche von 1,01 bis 1,50 Fm. und die 4. solche von 0,51 bis 1 Fm. Inhalt.

Die besonderen Submissionsbedingungen, sowie die daneben gültigen allgemeinen Bedingungen für den Holzverkauf aus fiskalischen Meldungen können in der hiesigen Registratur eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Der Zuschlag erfolgt im Termine selbst, wenn die abgegebenen höchsten Gebote nach der Ansicht des Versteigerungs-Kommissarius annehmbar erscheinen, andernfalls wird die Genehmigung der königlichen Regierung vorbehalten, und bleiben Käufer 3 Wochen, vom Eröffnungstermine ab gerechnet, an ihre Gebote gebunden. Jeder Bieter hat im Eröffnungstermine an den anwesenden Rentanten eine Caution im Betrage von 10 Prozent des durchschnittlichen Taxwerths für jeden Schlag zu zahlen.

Die Belaufbeamten sind angewiesen, die zum Hiebe gelangenden Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Bemerk wird schließlich noch, daß die Schläge resp. 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  Kilometer von dem stößbaren Stolpefuß und die Schläge im Belaufe Camenz etwa 4 Kilometer (darunter ca.  $\frac{3}{4}$  Chaussee) vom Bahnhofe Bärnow der Zollbrück-Bütower Eisenbahn entfernt liegen.

Bornthuchen, den 31. October 1883.

Der königliche Oberförster.  
**Krüger.**

## Garnirte Hüte

größte Auswahl, billigste Preise.

Das Garniren der Hüte wird unter Leitung einer Directrice nicht berechnet.

Das Putzgeschäft  
**Geschw. Leibholz,**

Markt-Edel 15.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

**AUX CAVES DE FRANCE.**

Seit 1876: 22 eigene Centralgeschäfte (9 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 600 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die **Oswald Nier'schen Weine** von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 31 und folgende Nummern sind zu haben:

in Stolp bei Herrn Magnus Redes, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und bei Richard Hasse, Holzthorstr. 44.

Spezial-Arzt Dr. Kirchhoffer Strahb. heilt Bettläger, Pollut, Periodenstörung.

Photographisches Atelier von

**O. H. Bombach,**  
(Arnold's Nachf.)  
Präsidentenstr. 5.

Die zwei letzten Jahrgänge der Arnold'schen Platten sind zu gest. Nachbestellungen vollständig vorhanden.

2 große Geld-Lotterien  
Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. Utm. Domb. Hauptg. 75,000 M. Loos 3 M. 2 Loose zus. mit amtl. Liste franco 6 M. 50. Pf. Zieh. Köln 15. Januar Utm 18. Febr. 1884.  
**A. Fuhse, Mühlheim (Habr.)**

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

- 1 Mädchen f. Küche u. Haus: Frau Apotheker Bord, Stolpmünde.
- 1 Dienstmädchen: Mittelstr. 155, 1 Tr.
- 1 Dienstmädchen: Paradiesstr. 305, zum 15. November.
- 1 Mädchen z. Materel: Dom. Sanslow.
- 1 Hofmeister: Dom. Besow bei Wend. Tychow, zu Marien 1884.
- 2 Tagelöhner: Dom. Besow b. Wend. Tychow, zu Marien 1884.

**Wohnungs-Anzeiger für Stolp.**  
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

- Holzthorstr. 39/40, 1 Oberwohn. Präsidentenstr. 34, 3 Zimmer, billig auch monatweise.
- Friedrichstr. 16, 1 Wohn. von 2 St. nebst Kabinet, z. 1. April od. früher. Ein Laden mit Wohn., sof. od. später. Rosalle Kron.
- Höhlenstr. 339, 1 möbl. Zim., sogl. 1 Deputanten- u. 2 Tagelöhner-Wohnungen, Kl.-Sillow.
- Wilhelmstr. 7, 1 herrsch. Wohn. v. 3 Z. n. Zub., sofort oder 1. April.
- Mühlenthorstr. 51, 1 Unterwohn. mit Werkstatt, zum 1. April.
- Reitbahn 260, 2 Tr., 1 K. Wohnungs. sofort.
- Langestr. 104, 1 Wohn. m. Werkstatt.
- Töpferstadt 8a, 2 Wohnungen von 5 u. 2 Stuben, sogleich od. später.
- Reuthorstr. 281, 1 möbl. Vorderzim. Wollmarktstr. 21, 1 K. Wohn., sofort.

**Wasserstand der Stolpe** an der Präsidentenbrücke: 2. November. Wasserstand Meter 1,62.

In Stolpmünde: 29. Oktober. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter Wasserstand im Seegatt 4,1 Meter bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender 1883.**

Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.	Gen. Sier.
4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30			

**Gold- und Papiergeld vom 1. November.**

Ducaten v. St. . . . .	20,36 G.
Souverelnes . . . . .	16,19 G.
20-Frs. Stkde. . . . .	80,90 G.
Frang. Banln. . . . .	170,00 G.
Defterr. Banta. . . . .	199,85 G.
Russ. Note 100 R. . . . .	

**Zinsfuß der Reichsbank.** Wechsel 4%, der Lombard 5%.

Der heutigen Nummer liegt No. 44 des „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ bei.

(Hierzu eine Beilage.)

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unser nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac, bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied. **Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.** Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlawa.**

## Das Neue Blatt,

Fortsetzung des bekannten „Illustrirten Familien-Journals“ und somit das älteste aller deutschen populären Unterhaltungsblätter, beginnt soeben seinen 15. Jahrgang mit den höchst interessantesten und spannendsten Erzählungen:

Ein vorschnelles Wort | Der Irrgeist des Schlosses  
von Ernst Amberg. | von N. v. Eschstruth.  
(Mit Illustrationen.) | (Verfasser des „Mühlenprinz“  
und der „Erlöbnigin“.)

Die Gistmischerin  
von Heinrich Köhler

Das „Neue Blatt“ bringt Romane, Erzählungen, Novellen, Aufsätze populär-wissenschaftlichen und allgemein interessanten Inhalts. Von besonderem Interesse sind die dem fragenden Publikum über alle erdenklichen Thematika ertheilten Antworten in der seit 25 Jahren bekannten und beliebten „Correspondenz“. Eine höchst interessante Neuerung,

**Der Tausch-Bazar,**

ermöglicht Jedem, Wunsch, welche bisher unerreichbar waren, mit ganz geringen Kosten realisiert zu sehen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 1 Mk. 60 Pf.

## Rettings-Apparat

für **Scheintodtbegrabene,**  
Deutsches Reichs-Patent 21516

empfehle für Stolp und Umgegend nur das **Sarg-Magazin**

von **J. Kaulbach & Co.**

sowie ein großes Lager selbstgefertigter Särge von den einfachsten bis zu den elegantesten Ritter- und Metall-Särge nebst innere und äußere Decoration zu billigen Preisen.



## Die Pommerische Molkereischule in Caselow.

(Schluß.)

Gegenwärtig wird auf der Schule ein Kurs für Meier abgehalten und es besuchen ihn 7 Schüler und 6 Hospitanten, die alle bei dem Direktor du Roi untergebracht sind. Während in Ederberg nur 8 Plätze für Schüler waren, ist die Zahl in Caselow an 10 erhöht worden. Hospitanten können in beliebiger Zahl am Unterrichte teilnehmen. Neben dem praktischen Unterrichte in der Molkerei wird den Hospitanten theoretischer Unterricht erteilt. Sie werden, soweit dies ihrer Vorbildung nach zulässig erscheint, mit der Chemie der Milch, mit dem physikalischen Verhalten derselben, mit Theorie der Butter- und Käsebereitung, mit dem Wichtigsten aus der Fütterungslehre, Buchführung im Molkereiwesen bekannt gemacht. Während der Lehrmeier unter der Aufsicht des Direktors den praktischen Unterricht zu leiten hat, erteilt dieser den eben erwähnten theoretischen Unterricht ausschließlich allein. Inzwischen wird auch in Caselow am Ende eines jeden Kurses ein Tierarzt einen Vortrag über die Krankheiten des Rindviehs halten.

Die persönliche Thätigkeit des Direktors beschränkt sich aber nicht auf seine Wirksamkeit innerhalb der Molkereischule allein, sondern erstreckt sich auf ganz Pommern. So wird er von den landwirtschaftlichen Vereinen in allen Teilen der Provinz eingeladen, Vorträge zu halten und deren Zahl ist im vorigen Jahre auf 30 gestiegen. Außerdem werden schriftlich viele Anfragen an ihn gerichtet über Gegenstände, die im Gebiete des Molkereiwesens liegen, und er hat, um den gewünschten Rath zu erteilen, eine lebhafteste Correspondenz zu führen, die sich von Semester zu Semester bedeutend gesteigert hat.

Bis jetzt sind, seit die Schule gegründet wurde, also innerhalb 2 Jahren, in derselben 34 Meierinnen, 6 Meier, 30 Hospitanten und 14 Hospitantinnen, im Ganzen also 84 Personen ausgebildet worden. Dies ist ein Stamm von tüchtigem Molkereipersonal, das wenig dazu beitragen kann, das Molkereiwesen in unserer Provinz zu fördern und durch seine Thätigkeit das Verständnis für richtige Behandlung und Verwertung der Milch in den weitesten Kreisen zu verbreiten. Wenn in der letzten Zeit in Pommern mehr Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf die Behandlung der Milch verwandt wird, wenn von Jahr zu Jahr immer mehr größere Molkereien mit besten Betriebsmitteln eingerichtet, immer mehr Centrifugen, die ganz besonders

die Verarbeitung großer Massen Milch möglich machen, aufgestellt werden, so kann man wohl mit Recht behaupten, daß dies nicht am Wenigsten der Thätigkeit der von den beiden Zentralvereinen gegründeten Pommerischen Molkereischule zu verdanken ist. Es ist nun zu hoffen, daß die Schule auch fernerhin, nachdem sie von Ederberg nach Caselow verlegt ist, ihren Zweck erfüllen u. segensreich für die Hebung des Molkereiwesens und der Rindviehzucht in Pommern wirken und so mitteilbar dazu beitragen wird, die Rentabilität der Landwirtschaft in unserer Provinz zu heben, — umsomehr, da in Caselow die abnormen Zustände fehlen, welche in Ederberg die Nähe einer großen Stadt, wo der hauptsächlichste Nutzen durch den Verkauf der Voll- und Magermilch zu erzielen war, mit sich brachte, und weil in Caselow die wirtschaftlichen Verhältnisse so liegen, wie auf vielen Gütern Pommers. In Caselow grade wird es sich zeigen, welcher Nutzen aus der Milch (ohne direkten Milchverkauf) durch ihre Verarbeitung zu Butter und Käse, bei gleichzeitiger Verfütterung der Molkereirückstände an Kälber und Schweine zu erzielen ist.

## Ein Opfer.

Roman von H. Schobert.

(Fortsetzung.)

27)

„Es sei, Fräulein Ewal, Ihr Vater hat mir großes Unrecht gethan, aber Gott verhüte, daß ich Sie so schwer darunter leiden lasse. Ich kann die Sache mit dem Direktor in Ordnung bringen, Sie haben weiter nichts damit zu thun.“

Ewa erhob sich, um zu gehen. Ihre Aufgabe war vollendet, ihr Werk gethan. Sie konnte kaum sprechen, sie war so dankbar, so erleichtert und doch so todessträubig, als sollte ihr Herz brechen.

Eduard sah sie stumm an und hielt noch immer ihre Hand in der seinen.

Dachten beide in diesem Augenblicke an das Abendroth, das sie am Klavier umflossen, während ihre Stimmen jubelten:

O, säh' ich auf der Heide dort, im Sturme dich, im Sturme dich,  
Mit meinem Mantel vor dem Sturm, beschützt' ich dich —

Jetzt war es verglommen, Abenddunkel lag draußen und kroch mit langen Schatten bis in das hohe Zimmer, in dem das Feuer erloschen war, und das schlante blasse Mädchen stand im Sturm des Lebens, aber niemand war da, der sie beschützte. Und dachte er in diesem Augenblicke an die Stunden, in denen er

von lustigem Lachen und hellen braunen Augen geirrt hatte, die immerwährenden Sonnenschein in das alte Herrenhaus auf Eichen tragen sollten?

Ihre Augen waren roth und geschwollen vom Weinen, seine Lippen fest geschlossen.

Das Schweigen wurde so beängstigend drückend, Eva löste mit bebenden Fingern ihre Hand aus der seinen.

„Leben Sie wohl, Herr von Eichhoff, mag Ihnen Ihre Handlungsweise viel Glück bringen.“

Als sie sah, daß er seinen Hut nahm, um sie zu begleiten, wehrte sie es ihm, er aber befahl dem Kutscher anzuspannen und hob sie selbst in den Wagen, der sie nach Orpen zurückbringen sollte.

Niemals vergaß Eva die Landschaft vor sich, die alten Bäume, das stattliche Schloß und endlich den leichten, durchsichtigen Herbstnebel, der über allem lag, während sie mit thränengefüllten Augen sich zu ihm herabbeugte und bat:

„Vergessen Sie mich! Bitte, denken Sie an mich nicht mit Verachtung, ich bin sehr unglücklich.“

Sie fühlte einen Druck seiner Hand, und er sagte deutlich: „Ja!“ dann zogen die Pferde an, und er lehrte in das Haus zurück. Während aber Oberst Herbachs unglückliches Kind in die Nacht hineinfuhr, ging Eduard ruhelos in seinem Zimmer auf und ab und fragte sich verwundert, wie es denn komme, daß ihm Eva seit heute so ganz anders erscheine, daß er fast ein Gefühl der Bewunderung, der Hochachtung für sie empfand.

Er blickte auf den Sessel, der noch verschoben da stand, und sah wieder ihre Gestalt in demselben sitzen und den todessträubigen Blick ihrer schönen Augen; er strengte seine Ohren an, als müsse er noch ihre leise süße Stimme hören, und dann lacht er auf und sagte:

„Pössel! Eva hat sich nie etwas aus mir gemacht, ihr Vater stand ihr weit höher, wie ich. Sie hat recht, das Beste ist, ich vergesse sie, denn wenn ich auch schweige, sie bleibt doch die Tochter eines Verbrechers!“

Erstes Kapitel.

Es war erstaunlich, wie die Nachricht von Oberst Herbachs Krankheit sich von Gläubiger zu Gläubiger, von Mund zu Mund fortpflanzte. Das Einlaufen von Klagen, das Laufen der Gerichtsdiener war geradezu beängstigend. Gelähmt an einer Seite, lag der Oberst auf seinem Bett, während seine Sachen mit Beschlag

belegt, seine Existenz ruiniert wurden. Eva wachte hier bei ihm, während er ruhelos Pläne für die Zukunft machte. Fieberhafte Aufregung hatte sich seiner bemächtigt, und an dem Morgen nach Ewas Besuch in Eichen rief er plötzlich ungeduldig aus:

„Ich wünschte Gott, wir könnten hier fort!“

„Warum sollten wir das nicht können, Papa?“

„Ach! bis dieser Wechsel!“ —

„Herr von Eichhoff will ihn bezahlen,“ sagte Eva ruhig.

„Will er?“ rief der Oberst aus und öffnete weit seine Augen. „Will er? Warum? Woher weißt Du das?“

„Weil er es mir sagte!“

„Und warum fragte er noch einmal.“

„Weil ich ihm sagte, daß ich schlimmstenfalls die Unterschrift beschwören würde.“

Oberst Herbach erwiderte nichts, aber ein Gefühl, als wälze man eine Centnerschwere von ihm, überlam ihn. Er war gerettet! Kein Verbrecherschicksal erwartete ihn mehr, kein entehrendes Ende! Eduard von Eichhoff war zur Unkenntnis gezwungen worden; er hatte gesiegt! Er war gerettet! — Aber um welchen Preis: Der Oberst schämte sich vor seiner Tochter, deren klare Augen ihm ein unablässiger Vorwurf schienen, und der Fluch des Unrechts hing über dem Hause und lag schwer und dunkel auf dem Herzen des Vaters und des Kindes.

Die hübsche Villa unter den Blumen und Bäumen, geküßt vom frischen Meereswind, konnte niemals wieder eine glückliche Heimath für Eva Herbach werden.

Aber es stand ihnen ja frei, Orpen zu verlassen, die Welt war ihnen offen, sie konnten gehen, wann und wohin sie wollten, und — fort nur verlangten beide so schnell wie möglich; aber wohin? Oberst Herbach dachte ernstlich darüber nach, sein Plan war bald fertig.

„Ewa,“ sagte er und ließ ihr vorheriges Gespräch unberücksichtigt, „wir werden nach Berlin gehen. Ich mag nicht länger als Krüppel und Bettler unter denjenigen bleiben, die ich unter glücklicheren Umständen gekannt habe. Wir wollen gleich fort.“

„Lieber Papa, Du bist dazu nicht wohl genug,“ wandte sie ein.

(Fortsetzung folgt.)



# Die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872, nach dem Gesetz vom 13. Juli 1883.

(Fortsetzung.)

Die Ausführung der weitem gesetzlichen Grundzüge für die Berechnung dieses niedrigsten Gebotes würde aus dem Rahmen dieser Abhandlung heraustreten, weshalb bezüglich dieser Berechnung hier nur noch erwähnt sein mag, daß dieselbe mancherlei Schwierigkeiten unterliegt, namentlich bezüglich derjenigen Hypotheken, für welche mehrere Grundstücke verhaftet sind, weshalb behufs ihrer Aufstellung es für den verhandelnden Richter zweckdienlich und notwendig erscheint, zu derselben einen Rechnungsverständigen (Kalkulator) zuzuziehen.

Behufs Feststellung dieses niedrigsten Gebotes und der sonstigen Kaufbedingungen ist dem Richter gestattet, schon vorher einen Termin anzuberaumen und dazu die Interessenten zu laden. Es wird sich die Anwendung dieser Freilassung aber nur in besonders schwierigen Fällen empfehlen, da die Vermehrung der Termine in demselben Rechtsverfahren zu unnötiger Belästigung der Interessenten führen würde, umso mehr als das Gesetz anordnet, daß vom Beginn des Versteigerungstermins für diese Aufstellungen und die Vorbereitung der eigentlichen Versteigerung mindestens eine Stunde zu verwenden, und vor Ablauf einer solchen in die eigentliche Versteigerung nicht einzutreten sei.

Demnach, wenn die Vorbereitungen erledigt sind, werden die Kaufbedingungen verlesen, und die angemeldeten Kündigungen derjenigen Hypothekengläubiger, welche dem betreibenden Gläubiger vorgehen, und ihre Forderungen, wenn gleich sie dem Versteigerungsverfahren nicht beigetreten sind, dem Ersteher nicht belassen wollen und deshalb berechtigt sind, dieselben mit der vertragmäßigen Frist vom Tage des Zuschlages zu kündigen, mitgetheilt, worauf zur Abgabe von Geboten aufgefordert wird, die aber nur dann gültig sind, wenn sie das niedrigste Gebot erreichen, oder über dasselbe hinaus gehen. Jeder Bieter ist so lange an das abgegebene Gebot gebunden, bis ein weiteres höheres Gebot von einem andern erfolgt, es sei denn, daß ein Interessent der Zulassung des Bieters so lange widerspricht, bis derselbe durch Kautionsbestellung Sicherheit für das abgegebene Gebot geleistet hat. Diese Kautionsbestellung muß mindestens dem zehnten Theil des von ihm baar zu zahlenden Kaufpreises gleichkommen d. i. einem Betrage, der den zehnten Theil derjenigen Summe erreicht, welcher die Zinsrückstände der zu übernehmenden Hypotheken, die Kosten

und des über das geringste Gebot abgegebenen Mehrbetrages umfaßt, mindestens aber die vorher zu berechnenden Kosten d. d. Auf Verlangen eines Gläubigers, dessen Forderung von dem Ersteher übernommen werden muß, muß die Sicherheit auf einen Betrag erhöht werden, welcher zur Deckung aller jener Forderungen vorgehenden, aus dem Kaufgelde baar zu zahlenden Ansprüche, einschließlich der Kosten des Verfahrens notwendig ist.

Bieten der Schuldner oder dessen Rechtsnachfolger im Eigenthum des zu versteigernden Grundstücks, so haben sie, im Falle ein Interessent einen derartigen Antrag stellt, oder ihrem Gebot widerspricht, das ganze von ihnen baar zu zahlende Kaufgeld als Sicherheit zu erlegen.

Befreit von jener Kautionsstellung sind allein die Reichskassen, die Reichsbank, die Staatskasse, die Gemeinden und weitem kommunalen Verbände, die landschaftlichen Kreditinstitute und öffentlichen Sparkassen.

Uebrigens findet der Widerspruch nur Berücksichtigung, wenn er unmittelbar nach Abgabe des Gebotes erfolgt. Ist ein weiteres Gebot bereits abgegeben, so kann gegen ein früheres Widerspruch nicht mehr erhoben werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 2. November.** Die beliebte Sonbrette des Wallnertheaters, Ernestine Wegner, ist heute 12 Uhr Mittags in Wiesbaden nach längerer Krankheit gestorben.

**London, 2. November.** Die beiden Gesellschaften der unterirdischen Eisenbahn setzen eine Belohnung von je 250 Pfund für die Entdeckung der Urheber der Explosionen vom 30. Oktober aus. Die Regierung soll eine Belohnung von 500 Pfund bewilligt haben.

## Berliner Viehmarkt.

**Berlin, 2. November.** (Städtischer Central-Viehhof.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 382 Rinder, 1067 Schweine, 598 Rälber, 420 Hammel. — Von Rindern wurden nur wenige Stück 3. Qualität zu 42—46 Mark, 4. Qualität zu 36—40 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht, also zu Preisen des vorigen Montags, verkauft. Für Schweine zeigte sich zwar etwas mehr Begehrt, jedoch wurde der Markt nur etwa zur Hälfte geräumt, und zwar (bei sehr schleppendem Geschäft) zu Preisen, welche hinter denen des letzten Monatsmarkts um 3—4 Mark bezw. 1 Mark zurückblieben. Mecklenburger, in geringer Zahl vorhanden, wurden gar nicht gehandelt; Pommern und gute Landschweine brachten 45 bis 47, Senger 42—44, Serben 44—45 M.

pr. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, Bafonier aber 47—48 M. pr. 100 Pfd. lebend bei 40—45 Pfd. pro Stück. — Von den Rälbern, konnte nur die beste Waare annähernd die Preise des vorigen Marktes behaupten; geringe und Mittelwaare war schwer verkäuflich und ging im Preise um 1—2 Pfg. zurück. Wir notiren: 1. Qual. 54—60 Pfg., 2. Qual. 45—52 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel, nur Ueberstand vom vorigen Montag, wurden gar nicht gehandelt.

## Gedenktage.

4. November 1847. Felix Mendelssohn Bartholdy †.
5. November 1757. Sieg der Preußen bei Rossbach.

## Börsenberichte.

**Berlin, den 2. November.**

Weizen per 1000 Rg. loco still. Termine höher. Gel. 106000 Ctr. Rindgrpr. — M. Foko 155—212 M. nach Dual., gelbe Lieferungsqualität 175,5 M., pr. diesen Monat —, pr. Nov.-Dezember 175—176,75—176,25 bez., per April-Mai 186,5—186,25 M. bez., per Mai-Juni 188,5 M. bz.

Hoggen per 1000 Rg. loco still. Termine niedriger. Gel. 171000 Ctr. Rindgrungspreis — M. Foko 138 bis 161 M. nach Dual. Lieferungsqualität 146 M., russ. — ab Bahn bez., incl. feiner alter 155 ab Bahn bez., feiner — bez., alter — ab Boden bz., neuer hochfeiner — per diesen Monat und per November-Dezember 147 bis 146—146,25 bz., per Dezember-Januar 148,75 bis 147,5 bz., per April-Mai 153,25—152,5 bez., Mai-Juni 153,75—152,75 bez.

Gerste per 1000 Rg. still. Große und kleine 137 bis 200 M. nach Qualität. Hafer per 1000 Rg. loco still, Termine matt. Gel. 29000 Ctr. Rindgrungspreis — Foko 124 bis 163 M. nach Dual. Lieferungsqualität 124,5 M., pommerscher 138 bis 150 bz., preuß. 138—145 bez., guter — bz., schlechter mittel 138—153 bz., feiner — bz., guter — bz., feiner neuer — bz., ab Bahn bz., russischer ger. — bz., feiner 138—150 ab Bahn bez., alter — bez., neuer mit Geruch — per diesen Monat und per November-Dezember 125,25—124,75 bz., per April-Mai 133 bez., per Mai-Juni 133,5 bz.

Petroleum! Raffinirtes (Standard white) per 100 Rg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine behauptet. Gel. — Ctr. Foko — M., per diesen Monat u. per November-Dezember 24,4—24,5 bz., per April-Mai 1884 —. Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ctr. pCt. Termine etwas fester. Bekündigt — Lit., Rindgrungspreis — M. Foko mit Faß — M. per diesen Monat 49,8—50 bz., per November-Dezember u. per Dezember 1883 bis Januar 1884 49—39,3—49,1 bz., per Januar-Februar 49,3 bz., per März-April — bz., per April-Mai 50,3 bis 50,5—50,4 bz.

**Stettin, 2. November.**

Witterung: Trübe. Temperatur + 6° Reaum. Barometer 28" 6", — Wind: SD. Weizen etwas fester, pr. 1000 Rg. loco inländischer nach Qualität 165—180 M. bz., weißer 165 bis 180 M. bez., per November 178,5 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 178,5 M. bz., per April-Mai 188 bis 189,5—189 M. bz., per Mai-Juni 190,5 M. bez., per Juni-Juli 192 M. bz.

Hoggen wenig verändert, pr. 1000 Rg. loco inländischer nach Qual. 141—148 M. bz., neuer — bez., per

November 142,5—142—143, bz., per November-Dezember 142,5—142—143 M. bez., pr. April-Mai 149,5 bis 150—149,5 M. bez., per Mai-Juni 150,5 M. bz., per Juni-Juli 151,5 M. bez. und Ged.

Gerste ohne Handel. Hafer still, pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 130—143 M. bez., per feiner bis 146 M. bz. Spiritus stille, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 49,8 M. bz., per November 49,4 M. Br. u. Gd., November-Dezember 48,4 M. bz., per April-Mai 50 bis 49,8—50 M. bz., per Mai-Juni 50,5 M. Br. u. Gd. Petroleum loco 8,2 M. tr. bez., alte Uf. 8,65 M. tr.

## Danziger Börse.

Am 2. November.

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 Pfd. bis 132 Pfd. 18—200 M. bz. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 176 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt, per Nov.-Dezbr. 175 M. Br. 175 Mt Ged. bz., per April-Mai 183 1/2 M. bz., per Mai-Juni 186 M. Br. 185 M. Gd. Roggen loco gestragter und höher, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. incl. 140 M., trauf — M., feinkörnig pr. 120 Pfd. trans 126—130 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 146 M. Mark. unterpöln. 156 M., trans. 132 M. Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 51 M. Gd. per November — M. per Dezember-Januar — per April-Mai — M. bez. per Juni-Juli — M. bez.

**Berliner Fondsbörse vom 2. November.** Dt. Reichsanl. 102,00 bz. G. Bm. Rentenbr. 101,90 G. Consolid. Anl. 102,50 bz. G. Preussische do. 100,80 G. do. 1853 101,70 B. Pom. Hypothekbank-Staatsanl. 4% 101,00 bz. G. Aktien 52,50 B. do. 101,00 bz. G. Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5% 120 109,20 G. Staatschuldsch. 99,00 bz. 110 105,25 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 91,40 bz. 100 100,70 bz. do. 4 % 101,30 bz. G. do. 4 1/2 % 102,60 G. do. 4 1/2 % 120 102,50 B. 100 99,80 G.

Westpreussische Ritter-schaft 3 1/2 % 91,30 bz. do. 4 % 102,60 B. do. 4 % 100,90 bz. G. do. 4 1/2 % —, — do. Neulands-schaft II 4 % 100,90 bz. G. do. 4 1/2 % 100,90 bz.

Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5% 100,70 bz. G. do. 4 1/2 % 110 104,00 bz. G. do. 4% 110 98,50 bz. G. Stgd.-Pofr. do. 102,40 B. Berlin-St.-P.-D. 2. u. 3. Ser. 101,90 G.

## Stolper Wetterbericht.

November.	Luft-Temperatur					Windsrichtung:
	Vormittags		Nachmittags			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr 4
3	+4	+4	+5	+5	+5	SD. SE.

Normal-Barometerstand in mm.					
Vormittags			Nachmittags		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
3	766 1/2	766 1/2	766	765 1/2	765

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.